



Auch der Naturschutzverein Willisau macht am Biodiversitätsmarkt im Willisauer Städtli mit. Er engagiert sich seit Jahren aktiv für die Aufwertung des Naturschutzgebietes Ostergau. So wurden im letzten Oktober Schilf und Rohrkolben gemäht. Damit soll die Verlandung der neuen Staufflächen gestoppt werden. Daneben schufen die Naturschützer mit Ast- und Schilfmateriale Kleinstrukturen, damit sich vielleicht schon bald Unken und Ringelnattern ansiedeln könnten. So wird ein aktiver Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt geleistet. Foto Mathias Kunz

Biodiversität bekommt eine Plattform

Willisau | Am 11. September findet ein Biodiversitätstag statt – die Vorbereitungen sind angelaufen

Geplant ist im Herbst ein Biodiversitätsmarkt, der für die Vielfalt des Lebens beste Werbung macht. Jetzt werden für das Sinneserlebnis im Willisauer Städtchen Standbetreiber gesucht.

von Norbert Bossart

«Biodiversität» soll auch bei den Luzernerinnen und Luzernern kein Fremdwort bleiben, sondern in ihren Köpfen und ihrem Handeln heimisch werden. Die Biodiversität, die Vielfalt der Arten, Gene und Ökosysteme, ist bedroht. Diverse Lu-

zerner Organisationen und kantonale Amtsstellen beteiligen sich daher mit Aktionen und Veranstaltungen am «Internationalen Jahr der Biodiversität». Dieses wurde für 2010 von den Vereinten Nationen ausgerufen.

Biodiversitätsmarkt

Die Dienststellen Umwelt und Energie, Landwirtschaft und Wald sowie Verkehr und Infrastruktur als auch die Abteilung Umweltschutz der Stadt Luzern organisieren in vier Regionen Anlässe. Einer der Standorte ist am Samstag, 11. September, das Willisauer Städtli.

«Geplant ist ein Biodiversitätsmarkt», sagt Projektleiter Daniel Arnold. Ziel sei

es, die Freude an der Biodiversität zu wecken, ihren Wert und Nutzen zu vermitteln und aufzuzeigen, welchen Beitrag



«Jetzt suchen wir Standbetreiber.»

Daniel Arnold
Projektleiter

jede(r) für eine grössere Vielfalt leisten kann. «Zudem soll der Markt Leistungen des Gewerbes und Organisationen zur

Förderung der Biodiversität sichtbar machen.» Der Markt biete den verschiedensten Akteuren die Möglichkeit, eigene Produkte zu verkaufen oder ihre Leistungen zu präsentieren. «Jetzt suchen wir Standbetreiber», sagt Arnold. Erste Zusagen liegen vor (siehe Kurzinterviews unten). Die Marktstände werden falls nötig zur Verfügung gestellt. «Die Akteure müssen aber einen klaren Bezug zur Biodiversität haben», betont Arnold. Will heissen? «Gefordert sind naturnahe, regionale Produkte oder nachhaltige Dienstleistungen.»

Am selben Septemberwochenende organisiert in Willisau der heimische Pilzverein eine grosse Ausstellung. Die-

ser will die Vielfalt der Waldpilze dokumentieren. «Ein glücklicher Zufall», sagt Daniel Arnold. «Die Pilzausstellung und auch der Buuremärt ergänzen unser Vorhaben optimal.» Arnolds Ziel sind weitere Exkursionen bzw. Erlebnisposten in der näheren Umgebung. «Ein vielfältiger Markt ist die beste Werbung für die Vielfalt des Lebens.»

Biodiversitätsmarkt Willisau:
11. September 2010.
Kontaktstelle für interessierte Gewerbebetriebe und Organisationen, die einen Stand betreiben oder zu Exkursionen einladen möchten:
info@vif.lu oder Amtsstelle Verkehr und Infrastruktur, Telefon 041 318 11 26.
Weitere Infos: www.biodiversitaet2010.ch.

Nachgefragt «Biodiversitätsmarkt»

Pius Kunz, Willisau

60, Primarlehrer,
Präsident des Naturschutzvereins Willisau



«Vielfalt bedeutet Reichtum, Einfachheit ist wortwörtlich einfältig, langweilig. Die Artenvielfalt ist letztlich für die Menschheit überlebenswichtig. Ein Engagement für die Biodiversität sind wir unserer Nachkommenschaft schuldig. Zudem hat die Schweiz Verträge unterschrieben, in denen sie sich verpflichtet, den Rückgang der Artenvielfalt zu stoppen. Das Engagement unseres Vereins für den Biodiversitätstag in Willisau liegt auf der Hand. Die nächste Generation soll nicht nur Krähen und Amsel, sondern auch Lerchen bestaunen können.»

Andreas Zemp, Willisau

40, Mitinhaber der Holzwerkstatt
Ambiente, Willisau



«Die Biodiversität hat bei uns seit der Geschäftsgründung vor 14 Jahren eine wichtige Bedeutung. Wir stellen mehrheitlich Massivmöbel aus Hölzern her, die aus nahe liegenden Wäldern, Parks und Obstgärten stammen. Unsere Produktion ist schadstoffarm. Naturnahe Massivmöbel haben einen bleibenden Wert, Einzelstücke geniessen eine hohe Wertschätzung. Das Jahr der Biodiversität zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg. Am Markt in Willisau können wir unsere Arbeit, unsere Produkte vorstellen. Diese Chance wollen wir nutzen.»

Josef Hunkeler, Altishofen

60, Revierförster
der Waldregion Willisau/Entlebuch



«Je mehr wir die Natur walten lassen, desto weniger anfällig ist unser Wald. Die Artenvielfalt schützt uns letztlich vor grossen Sturmschäden und Käferbefall. Diese Lehre haben wir aus den Folgen des Sturms Lothar ziehen können. Der Kanton unterstützt daher Projekte, die den natürlichen Mischwald fördern. So wurde nach einem gezielten Holzschlag im Willisauer Samichläusali ein Waldreservat geschaffen. Im Rahmen des Biodiversitätstages werden die Besucher auf einer kurzen Exkursion mehr über die Rückeroberung der Natur erfahren.»

Josef Mehr, Willisau

61, Postautochauffeur
und Präsident des Pilzvereins Willisau



«Der glückliche Zufall will es: Am selben Herbstwochenende steht die grosse Ausstellung unseres Pilzvereins an. Diese Ausstellung passt ausgezeichnet zum Thema Biodiversität. Wir zeigen der Bevölkerung die Pilzvielfalt unserer Region. Zu ihr gilt es Sorge zu tragen. Das Pilzesammeln will gelernt sein. Weiter tischen wir an der Ausstellung eine vielfältige Pilzpastete auf – bestehend aus lauter geniessbaren Waldpilzen. Und: Wer weiss, vielleicht animiert unsere Ausstellung die eine oder den andern zum Mitmachen im Pilzverein.»

Leo Ambühl, Willisau

50, Landwirt und
Präsident des Buuremärt Willisau



«Der Agrarfreihandel fördert die Herumkarrerei von Lebensmitteln und schadet der Biodiversität. Zwischen Produzent und Konsument soll es kurze Transportwege geben. Im diesem Sinne leistet der Buuremärt Willisau seit Jahren einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität. Und mit dem Kauf von regionalen Produkten verbleibt auch die Wertschöpfung in unserer Region. Der Buuremärt mit seinem vielfältigen, sortenreichen Angebot aus der heimischen Landwirtschaft passt sehr gut zum Biodiversitätstag. Unser Mitmachen macht Sinn.» Umfrage-art.

Vereine

Franz Lötscher zum neuen Präsidenten gewählt

Willisau | Generalversammlung und Barbarafeier des Artillerievereins

Die Kameraden des Artillerievereins versammelten sich zur Barbarafeier vor der Kirche in Uhusen. In der Pfarrkirche lauschten sie vorerst der Artilleriemusik mit einem Choral zur Einstimmung. Darauf begrüßte Priester Stanislav die Anwesenden mit einer kleinen Geschichte: Der Sohn Gustav fragte seine Mutter: «Wo warst du, als ich auf die Welt kam?» Die Mutter antwortete: «In der Klinik.» «Und wo war der Vater?», fragte der Bub. «Am Arbeitsplatz.» «Dann war also niemand zu Hause als ich eintraf», stellte der Sohn fest. Die Begrüßungsworte an die Artille-

risten waren auserlesen. So erwähnte der Priester auch die Tunnelpatronin, die er schon früher auf einer seiner Reise plötzlich in einer Tunnelnische erkannte. Weil diese Patronin schöne schwarze Haare hatte, wurde sie schliesslich auch als Schutzpatronin für die Artillerie erkoren.

Der gute Kamerad

Die Veteranen, Obmann Hugo Kneubühler am Rednerpult gedenkte der verstorbenen Kameraden. Die Musik spielte das Stück «Der gute Kamerad» von Carl Friedmann. Dieser Moment ging man-

chem Mitchristen unter die Haut. Festlich durften die Anwesenden mit Stanislav die Messe weiterfeiern. Seine Stimme verschönerte den Gottesdienst und viele Kameraden machten mit geübten Stimmbändern mit.

Anschliessend versammelten sich alle draussen auf der Hauptstrasse in Richtung Dorf. Die Vereinsmusik spielte den Marsch «San Carlo» von Oscar Tschuor. Die letzten Meter übernahm der Tambour. Erstaunlich, wie die Kameraden den Taktschritt der voraus marschierenden Musik respektierten, stramm und

ausgerichtet in sauberer Formation schliesslich das GV-Lokal im Restaurant Eintracht erreichten.

Vize wird zum Präsidenten

Der abtretende Präsident Jakob Odermatt führte die gut vorbereitete GV. Die verschiedenen Traktanden wurden von den versammelten Kameraden anerkannt. Das Traktandum Wahlen bot etwas Spannung im Saal, bis schliesslich der neue Präsident Franz Lötscher (68), vorheriger Vizepräsident, gewählt wurde. Auch der Kassier Heiri Arnet hat zur

GV demissioniert und musste somit durch ein neues Gesicht ersetzt werden. Zu diesem Posten konnte Vereinsmitglied Peter Lötscher (74) gewonnen werden und wurde einstimmig gewählt. Dieser Moment wurde schliesslich durch unsere Vereinsmusik mit einem rassigen Marsch verschönert. Die übrigen Vorstandsmitglieder und Rechnungsprüfer-Fachkräfte wurden ebenfalls einstimmig gewählt. Die Stimmung unter den Kameraden war hervorragend.

Nach der GV haben fleissige Damenhände das feine Mittagessen serviert. **jn**